



## Новини від Несту, Грудень 2012

[Neues von NeSTU, Dezember 2012]

### Liebe Freunde und Freundinnen in der Schweiz

**Annina Bürgi aus Stäfa führt seit Ende 2011 die Geschäfte des Netzwerks Schweiz Transkarpatien. Aufmerksam bemerkte Sie, dass wir zum Jahreswechsel bereits den 33. Rundbrief von NeSTU verschicken; vielleicht ein Grund zum Feiern? Jedenfalls merkt Ihr sofort, dass der Brief auch entsprechend umfangreich geworden ist. Lesja Levko, Annemarie Steiner und Jürgen Kräftner wünschen gute Lektüre!**

### Aus dem Inhalt:

Annemarie Steiner berichtet von den **Konzerten des Ushgoroder Kammerchors Cantus** in der Schweiz, mit einer Reihe von gemeinsamen Auftritten mit Schweizer Chören;

Oksana Stankevych von der transkarpatischen NGO Ekosfera schreibt über die **Bürgerinitiative** gegen die Zubetonierung der Flüsse und Bäche der ukrainischen Karpaten;

Die Teilnehmer aus Nischnje Selischtsche zum „**Weltgarten - Nahrung lokal und global**“ in Stans am 21. und 22. September berichten von ihren Reiseeindrücken.

Jürgen Kräftner gibt eine Einschätzung der Situation in der Ukraine vor dem Hintergrund der **Parlamentswahlen** vom 28. Oktober 2012

Am Ende unseres Rundbriefs finden Sie eine ganze Reihe von **Kurzmeldungen**, Ankündigungen von **Veranstaltungen** und unser **Reiseprogramm** für 2013.

### Cantus Tournee 2012 – der Netzwerkgedanke wird umgesetzt

*Die achte Schweizer Tournee des Kammerchors Cantus aus Ushgorod war voll gepackt mit interessanten Begegnungen und Gemeinschaftsprojekten. Die Sängerinnen und Sänger unter der Leitung von Emil Sokach waren gefordert: von der Romantik mit Brahms Requiem zu vier Händen bis hin zu Werken zeitgenössischer Schweizer und Ukrainischer Komponisten, von acht stimmiger Messe bis zu Volksliedern aus Transkarpatien.*

Cantus fühlte sich nach seiner Ankunft im Ferienhaus Juhui in Melchtal schon wie zu Hause. Den beiden mitgereisten Köchinnen und den Sängerinnen von Cantus stand anderntags schon eine grosse Herausforderung bevor: zusätzlich zu den 32 eigenen Leuten müssen 38 Workshopteilnehmer für drei Tage verpflegt werden. Diese Aufgabe hat Cantus mit Bravour bestanden!

Melchtal präsentierte sich in den wunderschönen Farben, wie sie ein sonniger Herbst nur bieten kann. Die Herzlichkeit und Wärme der Gastgeber griff auf alle Workshopteilnehmenden über. In den Singpausen wurde viel geschwätzt und gelacht. Unter kundiger Leitung von Nelja, Swetlana und Natalija versuchten sich sogar einige - Frauen und Männer! - in der Herstellung von Wareniki,



*Gemeinsam singen und kochen mit Cantus!*

Teigtaschen mit Kartoffelfüllung.

Beim feucht fröhlichen Abschlussabend entpuppte sich noch so manches sängerische Talent, sodass Direktor Stanislav zu später Stunde den Zeigefinger mahnend erhob. Das Abschlusskonzert in der Pfarrkirche Kriens begeisterte das Publikum trotz nächtlicher Gelage.

*Der Kammerchor Cantus feiert am 23. Dezember 2012 sein 20-jähriges Bestehen als professionelles Ensemble mit einem Galakonzert in der Uschgoroder Philharmonie. Wir gratulieren ganz herzlich! Cantus hat seit 1999 vielen Menschen in der Schweiz unvergessliche musikalische Momente beschert. Wir wünschen dem Chor für die Zukunft alles Gute und uns weitere schöne Konzerte.*

Die kommenden Tage waren geprägt durch Proben mit Schweizer Chören und elf Konzerten, durch den Zoobesuch in Zürich, dem Treffen mit dem ukrainischen Botschafter in Bern, der Besichtigung des Flaschenmuseums in Willisau – und durch den Einkauf von Mengen von Schweizer Schokolade und Kaffee!

Für Emil Sokach und seine Frau Mariana (sie begleitete die Kantate Ioann Damaskin auf dem

Flügel) gab es einen besonderen Höhepunkt: der über viele Jahre gehegte Wunsch, ein Besuch der Villa Senar in Hertenstein. Der Komponist Sergej Rachmaninoff lebte einige Jahre am Ufer des Vierwaldstättersees und hat dort bedeutende Werke geschrieben. Am 18. Oktober wurden Emil und Mariana vom letzten Enkel, Alexander Rachmaninoff, in der Villa empfangen. Mariana durfte auf dem Originalflügel von Rachmaninoff spielen. Gleichentags heiratete Alexander, 79-jährig, die Ukrainerin Natalja! Am 1. November 2012 verstarb er! Die Nachricht hat uns noch lange beschäftigt!

Die Konzerte von Cantus sind von insgesamt ca. 2'500 Personen besucht worden. Viele Bekannte und Freunde fanden sich unter den Zuhörern, einige neue Kontakte konnten geknüpft und alte vertieft werden. Die unkonventionelle Art von Cantus, sich mit Laienchören zu vereinen, trägt heute seine Früchte. Der Kulturaustausch - nicht nur auf dem Gebiet der Musik - sondern auch der menschlichen Beziehungen war wie selbstverständlich. Diesem Schwerpunkt unseres Netzwerkes NeSTU wurde auf dieser Tournee besonders Rechnung getragen.

Herzlichen Dank all jenen, welche zum guten Gelingen dieser Tournee beigetragen haben!

Annemarie Steiner

## **Bürgerinitiative “Stop dem Projekt-360”**

*Der folgende Bericht stammt von Oksana Stankevych, von der NGO Ekosfera (Uschgorod). Ekosfera engagiert sich im Naturschutz, für ökologisch und sozial nachhaltigen Tourismus und arbeitet viel mit Kindern und Jugendlichen. Oksana gehört zum engen Freundeskreis von NeSTU in der Ukraine. Wohlgemerkt ist hier niemand grundsätzlich gegen Wasserkraft; viel mehr geht es darum, ob die Interessen der Bevölkerung gewahrt und ökologische Aspekte berücksichtigt werden.*

*E-mail: ostankevych (at) hotmail.com*

Am 4. November 2011 beschloss der Oblasrat von Transkarpatien den Bau von 360 kleinen Wasserkraftwerken in den oberen Läufen der Bäche und Flüsse des Gebiets. Dieser Entscheid hat zehn transkarpatische Bürgerorganisationen dazu motiviert, sich in einer offenen Koalition unter dem Namen *Forum der ökologischen Rettung Transkarpatiens* zusammenzuschliessen.

Mit einem Schlag wurde beschlossen, 360 kleine Wasserkraftwerke mit einer maximalen Leistung von 1 Megawatt und hunderte Staubecken in bisher unberührten Gebieten der oberen ukrainischen Karpaten zu bauen. Viele der

geplanten Anlagen liegen in geschützten Zonen, ohne dass dafür, wie üblich, das zuständige Amt für Gewässerschutz der Theiss und ihrer Zuflüsse konsultiert und um Genehmigung gefragt wurde, gleichermassen ignoriert wurde das Amt für Fischzucht.

Den Bach- und Flussläufen droht durch dieses Grossprojekt erheblicher Schaden, denn die Störung des kontinuierlichen Wasserflusses führt zur Vernichtung der Wasserfauna sowie der an den Gewässerrändern angesiedelten Lebewesen. Sie alle stehen unter dem Schutz ukrainischer und europäischer Konventionen (“Natura 2000”).



*Im Interesse einzelner Bauunternehmer oder der Bevölkerung?  
Viel geplanter Beton in den Gewässerläufen der Karpaten.*

Die landschaftliche Verunstaltung vermindert ausserdem die Anziehungskraft der Region für Touristen und verringert somit die (potentiellen) Einkünfte der lokalen Bevölkerung. Der gesamthaft aus den Kraftwerken gewonnene Strom ist, verglichen mit den angerichteten Schäden, bescheiden.

Die Kampagne "STOP dem Projekt-360" hat in Transkarpatien am 11. März 2012 begonnen. An diesem Tag fand in Uschgorod ein Rundtischgespräch statt, an dem alle interessierten Seiten teilgenommen haben: Umweltschützer, Wissenschaftler, Vertreter der Bauunternehmer, betroffene staatliche Stellen und Journalisten. Gemeinsam erörterten sie die möglichen Folgen des Baus von ganzen Serien von Kraftwerken und Stauseen in den oberen Karpaten.

Eine gemeinsam gefasste Resolution wurde in den Medien veröffentlicht und ebenfalls an den Präsidenten der Ukraine, den Premierminister, den Vorsitzenden des Parlaments, die Vorsitzenden des Oblastrates und der Verwaltung Transkarpatiens sowie an internationale Naturschutzorganisationen verschickt.

Die regionalen und nationalen Medien begleiteten die Kampagne von Beginn an.

Von März bis Mai 2012 sammelten einige Vertreter des "Forums der ökologischen Rettung Transkarpatiens" detaillierte Informationen über das von der Region geplante Projekt, um eine "Bürgerexpertise" zu ermöglichen. Zu diesem Zweck wurden weitere 30 unabhängige Fachleute in Sachen Naturschutz und in verwaltungsrechtlichen Fragen aus der ganzen Ukraine zur Mitarbeit eingeladen. Die Resultate dieser Expertise wurden in den Medien veröffentlicht und der permanenten parlamentarischen Kommission für Ökologie in Kiev übermittelt. Im wesentlichen wurde festgestellt, dass die Entscheidung des Oblasts für den Bau der Kraftwerke auf fachlich inkompetenten Dokumenten beruhte und dass der Bau der Entwicklung der Region schaden würde.

Am 24. April 2012 hinterlegten fünf Vertreter des Forums Anzeige vor Gericht gegen die Entscheidung des Oblastrates zum Bau der Wasserkraftwerke, mit der Forderung, sie als nicht gesetzeskonform aufzuheben.

Am 23. Mai 2012 nahmen einige Aktivisten des Forums an einem Rundtischgespräch über die "Probleme des Baus von kleinen Wasserkraftwerken im Berggebiet" teil, dieses war von der parlamentarischen Kommission für Ökologie organisiert worden. Die Resolutionen der Kommission bemängelten kompromisslos das chaotische und unüberlegte Handeln der vier betroffenen Karpatenregionen in Sachen Ausbau der kleinen Wasserkraftwerke im Berggebiet.

Am 30. Juli 2012 entsprach das Verwaltungsgericht von Transkarpatien den Forderungen des Forums und annullierte die Entscheidung des Oblastrates vom 4. 11. 2011 zum Bau der Wasserkraftwerke wegen mehreren Gesetzeswidrigkeiten. Eine wesentliche Rolle spielte dabei die vom Gericht als unabhängige dritte Seite geladene staatliche Bautenkontrolle "Minregionbud", die vollumfängliche die Klage unterstützte.

Die Kampagne geht weiter...<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Wir werden in den kommenden Novyny berichten, wie der Stand der Dinge ist.

## Parlamentswahlen und andere östliche Ungereimtheiten

Die Neuwahlen zum ukrainischen Parlament haben keine grossen Überraschungen geboten. Obwohl die herrschende Partei der Regionen mit dem Präsidenten Janukowytsch massiv an Rückhalt in der Bevölkerung verloren hat, und zwar auch in ihren Hochburgen im Osten und im Süden der Ukraine, wird sie weiterhin die Regierung stellen. Die Gründe dafür sind mannigfaltig, haben aber mit europäischem Demokratieverständnis eindeutig nichts gemeinsam. Führende Oppositionspolitiker sitzen weiterhin im Gefängnis. Das neue Wahlgesetz wurde der Partei der Regionen auf Mass geschneidert. Während der Wahlkampagne wurde enormer Druck auf alle Lohnbezieher des öffentlichen Dienstes ausgeübt. Die Medien berichteten sehr einseitig. Vielerorts wurden Stimmen gekauft, in Uschgorod z.B. für 200 Hryvna. Natürlich wurde auch massiv gefälscht. Dort, wo das alles nicht ausreichte, wurde zu noch krasserem Mitteln gegriffen: Unpassende Ergebnisse wurden kurzerhand annulliert, Resultate unter Polizeieinsatz konfisziert oder nachträglich massiv verändert. Dennoch konnte die Partei der Regionen nicht die absolute Mehrheit erringen, was in den nächsten Wochen und Monaten durch den Kauf oppositioneller Abgeordneter ausgebügelt werden soll.

Erstmals wird im neuen Parlament auch die nationalistische Partei Swoboda (Freiheit) vertreten sein, die offen antisemitisch und fremdenfeindlich auftritt. Dies ist beunruhigend. Abschwächend sei hinzugefügt, dass auch viele Menschen für diese Partei gestimmt haben, die mit Nationalismus und Fremdenhass nicht einverstanden sind. Das liegt daran, dass Swoboda als einzige Partei den Eindruck erweckt, dass ihre Abgeordneten nicht käuflich sind und einen radikalen Oppositionskurs gegen das Oligarchenregime von Viktor Janukowytsch verfolgen wird. Während der letzten Legislaturperiode waren etwa 80 Abgeordnete für grosse Geldsummen von der Opposition ins Regierungslager übergelaufen. Zusammenfassend kann man ruhig sagen, dass diese Wahlen eine Parodie waren und an Zynismus kaum zu überbieten sein werden.

Dennoch - die Ukraine ist nicht Russland und auch nicht Weissrussland. Die parlamentarische Opposition gegen den Appetit des Clans von Präsident Janukowytsch ist schwach. Aber dort, wo Menschen entschieden gegen Machtmissbrauch auftreten, dort weicht der Staat zurück.

### Schmuggeltunnels unter der Schengengrenze

Die Aufdeckung von mehreren geheimen Tunnels unter der ukrainisch-slowakischen Grenze sorgte seit dem vergangenen Sommer für Unterhaltung in der Region.

Wie war es möglich, dass ein ehemaliger Geheimdienstmitarbeiter unentdeckt von seiner privaten Villa aus mit modernsten Mitteln einen 700 Meter langen Tunnel bis in die Slowakei graben liess, und diesen dann während etwa sechs Jahren ungestört zum Schmuggeln nutzte? Die Villa liegt in einem Vorort von Uschgorod. Beim Bau des Tunnels wurden mehr als 100 grosse Lastwagen mit Erde abtransportiert. Derzeit sind nur wenige Einzelheiten bekannt; der Erbauer der Villa konnte sich mit seiner Frau rechtzeitig ins Ausland absetzen. Es hat sich herausgestellt, dass das Haus der verstorbenen Schwiegermutter gehört. In der Öffentlichkeit ist unbekannt, ob der Tunnel auch zum Menschenschmuggel genützt wurde; technisch gesehen wäre es jedenfalls möglich gewesen.

Es gibt keinen Zweifel darüber, dass dieses Geschäft nur unter dem Schutzschirm höchst einflussreicher Kreise funktionieren konnte - und dass die echten Drahtzieher niemals zur Verantwortung gezogen werden. Entsprechende Verbindungen müssen ja auch in der Slowakei bestanden haben. Hingegen werden weiterhin einfache Grenzgänger peinlich gefilzt, ob sie eventuell drei statt der erlaubten zwei Päckchen Zigaretten im Gepäck haben.

### Die Fussball-EM...

...ist ziemlich spurlos an uns vorbeigegangen; Transkarpatien war ja auch nicht mehr als Transitroute für einen kleinen Teil der Fussballtouristen. Die merklichste Auswirkung des Spektakels sind grosse Löcher im Staatshaushalt und - in den Strassen. Viele transkarpatische Landstrassen, die üblicherweise im Frühjahr oder im Sommer geflickt wurden, wurden dieses Jahr „vergessen“, die entsprechenden Gelder seien angeblich um die Stadien eingesetzt worden, oder sind sonst wie versickert. Deshalb sehen unsere Dorfstrassen zu Beginn dieses Winters so erbärmlich aus, wie üblicherweise im Frühling nach der Schneeschmelze.

## Aus dem Netzwerk

### Weltgarten - Nahrung lokal und global, Stans 21. und 22. September 2012

Im vergangenen September war eine kleine Delegation aus Nischnje Selischtsche zu Besuch in der Zentralschweiz. Am Stanser Wochenmarkt zeigten (und verkauften) sie Hausgemachtes aus Transkarpatien: Kräuterteemischungen, Eingemachtes, Schafskäse, getrocknete Pilze und Nüsse und noch so manche kulinarische Entdeckung. Anschliessend an die Veranstaltung organisierte die „Spurgruppe-Eine-Welt NW/OW“ für die Gäste aus der Ukraine ein intensives Besuchsprogramm. Koordinator des Projekts war NeSTU Mitbegründer Kari Grunder (NW). Herzlichen Glückwunsch, Kari, zur gelungenen Aktion! Hier einige Ausschnitte aus den Reiseberichten<sup>2</sup>:

#### Hanna Hadzha:

Die eine Woche in der Schweiz ist wie im Flug vergangen. Am Stanser Wochenmarkt erlebten wir zum ersten Mal, wie sich unsere hausgemachten Produkte verkaufen. Unsere Schweizer Freunde haben uns mit ihrer grosszügigen Hilfe sehr beeindruckt. Wir werden uns unser ganzes Leben daran erinnern.

Unsere Eindrücke von den Ausflügen in die Berge kann ich nicht in Worte fassen. Mehr noch als die Natur haben uns die Familien beeindruckt, die wir kennengelernt haben: Sie nutzen während Jahrhunderten gesammelte Erfahrungen, haben aber auch keine Angst vor Veränderungen und Experimenten. Und sie sind stets bereit, ihre Erfahrungen zu teilen.

### Jugendgästehaus in Nischnje Selischtsche - zweite Bauetappe

Das Jugendgästehaus ist ein typisches Beispiel dafür, dass zur erfolgreichen Realisierung von Projekten in Transkarpatien ein langer Atem unbedingt nötig ist. Vor der Wiederaufnahme der Bauarbeiten wurde ein auf 25 Jahre befristeter, erneuerbarer Mietvertrag zwischen der Gemeinde und Longo mai<sup>3</sup> unterzeichnet. Da es nicht gerade typisch ist, dass ein Schulgebäude an eine NGO vermietet wird, war dies alles andere als einfach. Der Schuldirektor Oleksandr („Sascha“) Lipchey steht weiterhin voll hinter dem Projekt. Das Gebäude soll nach seiner Fertigstellung 25

#### Lyuba Prigara

Der Kräuterbauernhof von Beatrice Bissig hat mir sehr gut gefallen. Vor allem, dass die Pflanzen von Hand gesammelt und verpackt werden. Die Vielfalt der Kräuter und Pflanzen, die als Bestandteile der Kräutermischungen gezüchtet werden, hat mich beeindruckt.

In der Bienezucht habe ich bereits einige Methoden, die ich in der Schweiz gesehen habe, bei mir eingeführt. Die Haltung im Bienenpavillon hat mich überzeugt.

Insgesamt fand ich alles super, alles hat mir sehr gut gefallen und bis jetzt ich bin voller Ideen und Gedanken darüber, was wir erlebt haben.

#### Mariana Lipchey:

Die Schafszucht hat uns sehr interessiert. Wir wollen lernen, verschiedene Sorten Schafskäse herzustellen.



*Foto: Trotz Regen gute Laune am transkarpatischen Marktstand in Stans. Die mitgebrachte Ware (Eingemachtes, Kräuterteemischungen, Schafskäse...) fand guten Absatz, nichts blieb übrig.*

<sup>2</sup> Natürlich enden die Berichte jeweils mit grossen Dankbezeichnungen für die Schweizer Gastgeber, die haben wir hier der Länge wegen weggelassen!

<sup>3</sup> Der rechtliche Vertreter ist der Verein nach ukrainischem Recht „Molotok“



geschätzt werden z.B. alle Gegenstände der Kücheneinrichtung. Für den Aussenputz und weitere Arbeiten, die Laien unter guter Anleitung ausführen können, planen wir für den kommenden August eine Freiwilligenbaustelle. (Genaue Daten werden im Februar bekanntgegeben). Herzlichen Dank all jenen, die dieses Projekt bisher unterstützt haben, auch für Eure Geduld und Euer Vertrauen. Weitere Infos: [jkraeftner \(at\) gmail.com](mailto:jkraeftner@gmail.com)



*Foto: Ein dichtes Dach auf dem zukünftigen Jugendgästehaus. Zum Glück spielt auch das Wetter mit!*

## Hudaki

Die Hudaki *Village Band* war diesen Herbst prominent im Schweizer Radio vertreten: Sendungen auf Radio Suisse Romande Espace 2, sowie am 7. Dezember auf DRS 2 in *Musik der Welt*. Auf der Website von DRS ist diese einstündige Sendung weiterhin als Podcast zu finden. Die neue CD *Vandruj!* ist im Druck. Wer sie bis zum 15. Januar bestellt, bekommt sie im Frühjahr zum Subskriptionspreis von 20 Franken: [info \(at\) hudaki.org](mailto:info@hudaki.org)

Im April 2013 kommt die Band wieder in die Schweiz, derzeit bekannte Auftritte:

- 17. 4. Alte Post Aeugstertal;
- 20. 4. Olten
- 21. 4. Stans ref. Kirche
- 25. 4. Melchnau bei Langenthal

Mehr unter [www.hudaki.org](http://www.hudaki.org)



*Hudaki - am liebsten unterwegs. Am Festival Notes d'Équinoxe 2012 in Delémont haben sie „auch ganz schön eingheizt“. (Cécile Olshausen SRDRS 2, Musik der Welt). Foto: Oleksandr Glyadyelov*

## NeSTU-Agenda 2013

### Filmfestival Migration und Menschenrechte in Ushgorod, 25. Januar 2013

Zum zweiten Mal organisieren unsere Freunde vom Comité d'Aide Médicale Zakarpattya einen Video-Wettbewerb mit abschliessendem Festival zum Thema Migration und Menschenrechte. Die begleitenden Seminare und die Abschlussveranstaltung mobilisieren eine erfreuliche Anzahl von aktiven und kritikfähigen Menschen, die mit der herrschenden Fremdenfeindlichkeit nicht einverstanden sind.

Die Situation von undokumentierten Migranten und Migrantinnen in der Ukraine hat sich kürzlich weiter verschlechtert. Ein neues Gesetz ermöglicht, dass Menschen ohne gültigen Aufenthaltsstatus von der Polizei, also ohne richterlichen Beschluss, für 12 Monate ins Gefängnis gesteckt werden können. Auch ein Laie begreift, dass hier elementares Menschenrecht verletzt wird. Diese lange und sinnlose Haft hatte Anfang 2012 etwa 50 somalische Flüchtlinge zu einem einmonatigen Hungerstreik motiviert.

Weitere Infos: camzua (at) gmail.com  
www.cam-z.org

### Jahresversammlung von NeSTU am Sonntag, 24. März 2013 in Flaach, ZH.

Unsere diesjährige Generalversammlung findet im Kanton Zürich statt. Die Einladung folgt. Wir schlagen anschliessend an die GV einen Besuch der Saatgutbörse im Naturzentrum Thurauen vor.

### Jugendtheaterfestival „Ptach“ in Nischnje Selischtsche 7.-9. Juni 2013

Dieses Jahr sind zahlreiche Workshops und Rahmenveranstaltungen geplant; angemeldet sind Teilnehmer aus ganz Europa. Freiwillige werden zur Vor- und Nachbereitung vom 18. Mai - 16. Juni erwartet, natürlich nicht unbedingt für die gesamte Periode. Kontakt: belkaaaaa (at) mail.ru  
[www.bird-fest.org](http://www.bird-fest.org)



*Erster Schnee auf dem neuen Wohnhaus von Longo mai, Zeleny Haj in Nischnje Selischtsche. (Holzständerbau und Stampflehm). Ab dem kommenden Sommer freuen wir uns hier auf den Besuch unserer Freunde!*



## Gruppenreisen nach Transkarpatien 2013

NeSTU organisiert 2013 drei Reisen nach Transkarpatien: Zwei davon drehen sich ums Singen mit dem Kammerchor Cantus: Eine **Masterclass** zum intensiven Proben im April und eine **Singwoche** zum Singen, Erholen und Transkarpatien entdecken im August. Dazu kommt in der ersten Julihälfte eine Entdeckungsreise „Karpaten, Kultur und Gastfreundschaft“.



Lemberg (Lviv) hat einen besonderen Charme; die Altstadt steht unter dem Schutz der UNESCO.

### Die Daten:

**Masterclass mit Cantus in Uschgorod, 21. - 28. April 2013**

**Singwoche mit Cantus in Uschgorod und Nischnje Selischtsche, Anschlussprogramm Lemberg vom 26. Juli - 6. August 2013**

**Entdeckungsreise Natur, Kultur und Gastfreundschaft in Transkarpatien, Anfang Juli 2013 (Weitere Informationen dazu im Januar)**

**Infos zu Singwoche und Masterclass:** Annemarie Steiner, 041 460 23 48, cantus.ukraine (at) gmx.net

**Alles andere:** Annina Bürgi, Geschäftsstelle NeSTU, Glärnischstrasse 57A, 8712 Stäfa, 044 383 26 22, info (at) nestu.org

Weiterführende Informationen auch immer unter [www.nestu.org](http://www.nestu.org)

*2012 - 2013: wir ziehen den Vorhang und wünschen allen Freunden in der Schweiz und in der Ukraine ein gesundes und glückliches Neues Jahr. Prosit!*

**3 НОВОМ РОКОМ!**



Foto: Anna Sorokolet, Vodicia, Transkarpatien, 2007. Dieses kleines Mädchen freut sich auf die Hochzeit ihrer grossen Schwester, und auch weil sie die Aufmerksamkeit der Fotografin erweckt hat.